

erhebend: „So müssen Gras, Moos und Strauch dort vergehen und nimmer wieder sprossen, wo die Hufen meines Rosses gestreift, auf daß ein ewiges Mal bleibe und alle Welt sich erbaue daran, wie Gott dem Unschuldigen beistehet und die gekränkte Ehre des Mannes rein wäscht vom Gifte der Verläumdung!“ Als er diese Worte gesprochen, lenkte er sein Ross zum Ufer und ritt, unbekümmert um Kläger und Richter und um die Wendung des Urtheilspruchs, mit dem Frieden, den ein gutes Gewissen gewährt, nach der heimathlichen Burg. Die Stelle aber, wo der Kühne Ritter durch Gottesurtheil seine Unschuld kund gab, wird noch heute an der südlichen Wand des Burger Schloßberges gezeigt; nie wächst dort Gras, Moos oder Strauch, und so bleibt in diesem kahlen Streifen, der sich vom Scheitel des Berges bis zur Wupper hinabzieht, ein ewiges Denkmal jenes wahrhaften Gottesurtheils.

48. Erzbischof Engelbert von Köln.

1225.

Sein Vater war Graf Engelbert I. von Berg, seine Mutter eine Gräfin von Gelbern. Von Jugend auf für den geistlichen Stand bestimmt, widmete er sich mit großem Fleiße den Wissenschaften. Durch ungewöhnliche Talente begünstigt, erwarb er sich für die damalige Zeit ausgezeichnete Kenntniße. In Folge seiner hohen Geistesbildung und seines edlen Herzens wurde er schon in seinem achtzehnten Jahre auf den bischöflichen Stuhl zu Münster berufen. Er lehnte aber diesen Antrag ab; sein kühner Geist war auf noch Höheres gerichtet. Wie drei seiner Vorfahren mit Ruhm die erzbischöfliche Würde bekleidet, so war diese auch seines Strebens Ziel. Er begab sich daher nach Köln, wurde hier bald Domprobst und darauf, erst dreißig Jahre alt, Erzbischof. Er war ein großer, stattlicher Mann. Sein schönes Antlitz war der Abdruck eines edlen Gemüths. Seine würdevolle Haltung deutete auf Selbstvertrauen und Kraft. Zum Herrscher schien er geboren. Sein Scharfblick gewährte bald, was im Sturm der Zeit Noth thue. Dem Erstifte Köln, das durch den damaligen Kampf um Deutschlands Krone von Kriegeschaaren durchzogen und schrecklich verwüstet worden war, wurde er ein wahrer Vater. Seine Regenten-